

Kapitel 6 - Osterstimmung

Es ist Ostersonntag, und ich sitze am Fenster und starre hinaus auf das Schneetreiben.

Ich hasse Schnee.

Zumindest an Ostern.

Plötzlich kommt Luna, fröhlich vor sich hinsummend, durch die Tür.

„Stiii-hille Naaacht... Heeei-lige Naaacht...“

Ich sehe sie entgeistert an.

„Aaal-les schläääft... eeein-sam waaacht...“

Sie bemerkt, dass ich sie mit einer Mischung aus Ekel und Entsetzen anstarre und hört auf zu singen. „Was denn?“

„Du singst Weihnachtslieder.“

„Ja, und?“

„An Ostern.“

„Hast du mal aus dem Fenster geschaut?“

„Hab ich. Deswegen macht mich dein Gesang ja auch richtiggehend depressiv.“

„Oh.“

Eine Pause entsteht.

„Nuuur das traaa-ute heeei-lige Paar...“, singt sie weiter.

„Halt endlich die Klappe!“

„Hooo-lder Knaaab' im looo-ckigen Haaaaar...“

„Halt die Klappe, halte die Klappe, halt die-“, rufe ich und halte mir dabei die Ohren zu.

„SCHLAAAAAF IN HIIIIIMM-LISCHER RUUUUH...“, schreit Luna.

Eine Weile lang übertönen Luna's Gesang und mein gepeinigtes Geschrei alle anderen Geräusche, dann werden wir von der Türklingel aus unserem kleinen Disput gerissen.

Wir sehen uns gegenseitig an und entschließen uns wortlos für einen Waffenstillstand. „Ich geh' ran...“, murmle ich und marschiere auf die Tür zu.

„Guten Tag.“, sagt der Herr im Anzug, als ich die Haustür öffne. „Ich komme von der Ordnungsbehörde. Uns liegen Beschwerden vor-“, beginnt er, wird dann jedoch von Luna unterbrochen.

„SCHLAAAAAF IN HIIIIIMM-LISCHER RUUUUH!“, schreit sie aus Leibeskräften.

„HALT DOCH ENDLICH MAL DEINE VERDAMMTE KLAPPE!“, brülle ich über die Schulter. „Ich kann ja kein Wort von dem verstehen, was mir der blöde Fatzke da erzählt!“

Der „blöde Fatzke“ blickt mich nur wütend an und hält mir ein Beschwerdeformular vor die Nase.

„Siehst du, was du mit deinem Gesang angerichtet hast?!“, brülle ich. „Jetzt hat er auch noch so ein verdammtes Formular angeschleppt!“

„Ach echt?“, tönt es aus dem Wohnzimmer.

„Ich glaube, der meint es ernst!“

„Allerdings!“, mischt sich nun der Mann vom Ordnungsamt ein. „Uns liegen Beschwerden vor, dass Sie-“

„HAST DU GEHÖRT?!“, schreie ich aus Leibeskräften ins Wohnzimmer. „IHM LIEGEN BESCHWERDEN VOR-“

„Jetzt seien Sie doch in Gottesnamen still, verflucht noch mal!“, ruft mein Gegenüber.

„WAS SAGT ER?“, ruft Luna.

„ER WILL DASS DU ENDLICH DEINE VERDAMMTE KLAPPE HÄLTST!!“, schreie ich.

„Hören Sie, entweder Sie mäßigen jetzt Ihren Ton oder es drohen Ihnen strafrechtliche Konsequenzen!“

„STIII-HILLE NAAACHT!!!“, schreien Luna und ich aus vollem Halse.

„JETZT HALTEN SIE DOCH ENDLICH IHRE VERDAMMTE KLAPPE!!“, brüllt der Typ vom Ordnungsamt.

Da tippt ihm mein Nachbar (ein mehrfacher Goldmedallien- Gewinner im Freistilringen) von hinten auf die Schulter.

„WAS?!“, schreit der Ordnungshüter, der nun scheinbar endgültig die Kontrolle verloren hat. Manche Leute haben wirklich Nerven, am helllichten Tag so einen Lärm zu veranstalten...

„Ich habe Sie angerufen, damit hier Ruhe herrscht, und jetzt veranstalten Sie hier noch mehr Lärm als die beiden Schreihäse da!“, donnert er.

„ACH JA?! DANN VERSUCHEN SIE DOCH MAL, MIT DEN BEIDEN IDIOTEN HIER VERNÜNFTIG ZU REDEN, SIE EINGEBILDETER MUSKELPROTZ!“

Kaum hat er zu Ende geflucht, fängt sich der Herr vom Ordnungsamt eine und geht zu Boden. Manchmal muss ich mich wirklich fragen, ob in meiner Nachbarschaft nur Verrückte wohnen...

„So. Und ihr beide gebt jetzt auch Ruhe, verstanden?!“, donnert mein lieber Herr Nachbar und marschiert zurück zu seinem Haus.

Luna und ich bleiben zurück und sehen auf den armen Herren vom Ordnungsamt herab.

„Der arme Kerl...“, murmelt Luna. „Er wollte doch nur seine Arbeit machen, und jetzt ist er tot...“

„Was?“, frage ich. „Der lebt doch noch. Hier, fühl' mal seinen Puls!“

„Warum musste er nur so jung sterben?!“, ruft sie völlig unbeeindruckt.

„Hörst du mich überhaupt? Der Typ lebt noch!“

„Und dann auch noch an Ostern! Nein, das Schicksal kann wirklich grausam sein...“

„Manchmal frage ich mich, was mit dir nicht stimmt...“, murmle ich.

„Wir sollten ihm die letzte Ehre erweisen...“, murmelt Luna und sieht auf den ohnmächtigen Ordnungshüter herab.

„Du meinst, wir sollten einen Trauergottesdienst für ihn abhalten?“

„Ne, wir verbuddeln ihn im Hintergarten. Los, hol die Schaufel!“

Während ich in den Keller gehe, um nach meinem Spaten zu suchen, halte ich plötzlich inne. Habe ich nicht gerade -

„Stiii-hille Naaacht...“, singt Luna.

Ich blicke auf den Spaten in meiner Hand und überlege – aber für zwei Löcher ist mein Garten leider zu klein...